

Die Mech Div 1 im Jubiläumsjahr

Autor(en): **Jordan, D. / Weck, H. de**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **153 (1987)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-57761>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Mech Div 1 im Jubiläumsjahr

Divisionär D. Jordan, Major H. de Weck*

Zur Geschichte

Das Jahr 1962 stellt einen Wendepunkt in der Militärgeschichte der Schweiz dar. Mit der **Bildung von 3 Mechanisierten Divisionen** und der damit verbundenen Erhöhung der Zahl der Kampfpanzer wurden die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kampfführung im Mittelland geschaffen. Der im 2. Weltkrieg aufgrund der ungünstigen Kräfteverhältnisse entstandene Reduitgedanke konnte endgültig aufgegeben werden.

Die Mechanisierte Division 1, deren Angehörige sich aus allen Kantonen der welschen Schweiz und aus dem Kanton Bern rekrutieren, wurde am 1. Januar 1962 aus Truppen der ehemaligen 1. Division und der Leichten Brigade 1 gebildet. Unteroffiziere und Soldaten zeigten sich damals den Anforderungen der neuen Waffen und Geräte rasch gewachsen, dagegen brauchten die neu formierten motorisierten und mechanisierten Verbände mehrere Jahre, um ihre volle taktische Einsatzbereitschaft zu erlangen. Zu Beginn überstieg die Geschwindigkeit bei Verschiebungen mehrerer Truppenkörper kaum diejenige der Infanterie zu Fuss! Die Schulung der Zusammenarbeit zwischen den Panzern und den auf Fahrzeugen transportierten Motordragonern, den Vorgängern der Panzergrenadiere, verlangte eben ihre Zeit.

Auch der Kampf der verbundenen Waffen bereitete zunächst noch einige Mühe. Die Angehörigen der verschiedenen Truppengattungen mussten sich zuerst kennenlernen, eine gemeinsame Sprache finden, die Vorgesetzten aller Stufen hatten sich mit dem neuartigen mechanisierten Kampfverfahren vertraut zu machen. Und gerade hier bestanden denn auch zu Beginn sehr unterschiedliche Auffassungen: Die einen wollten die mechanisierten Verbände – ungeachtet des fehlenden Flab-Schutzes und losgelöst von der Infanterie – in

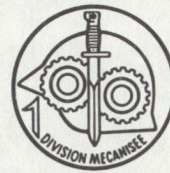
weiträumigen Gefechten, wie ein Geschwader auf hoher See, einsetzen, andere wiederum sahen die Panzer nur als Panzerjäger im Rahmen von Infanteriedispositiven. Erst die Einführung der Begriffe Abwehr und Gegenschlag durch das Reglement «Truppenführung 69» brachte eine Vereinheitlichung der Auffassungen.

Im Verlaufe der vergangenen 25 Jahre wurde die Division mit neuen Mitteln verstärkt: Die Einführung des Schützenpanzers M-113 zwischen 1965 und 1973 und des Panzers 68 in den Jahren 1972/73 gestattete, basierend auf der Zusammenarbeit Panzer-Panzergrenadier, den eigentlichen mechanisierten Kampf zu führen. Ebenfalls 1972/73 erhielt die Division die ersten beiden Panzerhaubitzen-Abteilungen (die dritte folgte 1985). Mit der Einführung der Panzerabwehrlenkwaffe Dragon wurde 1981 das Motorisierte Infanterieregiment der Division massiv verstärkt, und seit 1985 sorgt die neuaufgestellte Mobile Flab-Lenkaffenabteilung mit dem Rapiert für den Flab-Schutz der Panzerregimenter.

Die Division verlor in den vergangenen Jahren aber auch einzelne Verbände: Auf Ende 1976 wurden im Zuge der Neukonzeption der Versorgung das Versorgungs- und das Materialbataillon der Division neu der Territorialzone unterstellt. Eine weitere Abmagerungskur musste die Division Ende 1980 über sich ergehen lassen, als ein Panzerbataillon, das Aufklärungsbataillon, eine Haubitzenabteilung und eine Panzersappeurkompanie auf den 1.1.81 in die Felddivision 2 umgeteilt wurden, die seither dank dieser Verstärkung über einen eigenen Gegenschlagsverband und über Mittel zur gefechtsfeldbeweglichen Panzerabwehr verfügt.

Einsatz und Ausbildung

Als operative Reserve des Feldarmeekorps 1 führt die Mechanisierte Division 1 ihre **Gegenschläge und Gegenangriffe** in einem Gelände, das im



25e Anniversaire

DIVISION MECANISEE 1
19 et 20 Juin 1987
Lausanne

25 Jahre Mech Div 1

«Semper fidelis», der Wahlspruch der Mechanisierten Division 1, gewinnt im 25. Jahr ihres Bestehens besondere Bedeutung. Die **Jubiläumsfeiern vom 19. und 20. Juni 1987 in Lausanne** stehen ganz im Zeichen des besonderen Charakters der aus welschen und Berner Wehrmännern gebildeten Division: Am **Freitag, 19. Juni**, leitet eine Parade in **Vidy**, am Ort der Landesausstellung von 1964, um **18.30 Uhr** die Feierlichkeiten ein. Bundesrat Koller, Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartementes, und Div Daniel Jordan, Kommandant der Mech Div 1, werden dabei das Wort ergreifen. Das Publikum bekommt nicht nur sämtliche Fahnen der Verbände der Mech Div 1 zu sehen, sondern kann bereits die verschiedenen Arbeits- und Demonstrationsplätze in Vidy und im Stadtzentrum von Lausanne besuchen. Sie öffnen einerseits alle Möglichkeiten zum aktiven Mitmachen und informieren andererseits mit statischen Ausstellungen über die Mittel einer Mech Div und deren Verwendung. Besonderes Interesse werden die Vorführungen der in der Mech Div vereinigten Truppengattungen im Gelände finden: vom infanteristischen Angriff über Stellungenbezüge der Artillerie und der Fliegerabwehr bis zum Einsatz der Panzer werden alle ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

Höhepunkt des Jubiläums ist am **Samstag, 20. Juni, ab 9.30 Uhr das Defilé am See**. Angeführt von Ehrendetachementen der eingeladenen Kantone und überflogen von der Flugwaffe werden 5000 Mann mit ihren Fahrzeugen und Waffensystemen auf dem Bellerive am Divisionskommandanten vorüberziehen: Panzergrenadiere, motorisierte Infanterie, Radfahrer, ein Panzerregiment, eine Panzerhaubitzenabteilung, die Mobile Lenkwaffen-Abteilung, Teile der Mobilen Leichten Flab und zwei Panzersappeur-Kompanien.

Die Idee der Mech Div 1, mit ihrem Jubiläum die **Verbundenheit von Volk und Armee** zu unterstreichen, wird die Beteiligten und die Öffentlichkeit verstehen lassen, was «*semper fidelis*» auch bedeutet: Freundschaft, Begeisterung, Stolz und Pflichtgefühl. Die Mech Div 1 freut sich, Ihnen ihr «*semper fidelis*» am 19. und 20. Juni in Lausanne vorleben zu können.

Vergleich zu den Einsatzräumen der beiden anderen mechanisierten Heereseinheiten unserer Armee ausgedehnter und weniger überbaut ist. Ihr Einsatzraum, begrenzt im Norden und Westen durch den Jura, im Osten durch die Emme und im Süden durch die Ausläufer der Voralpen, erlaubt einem

*Übersetzung: Hptm i Gst H. Glauser



Spuren der Mechanisierung...

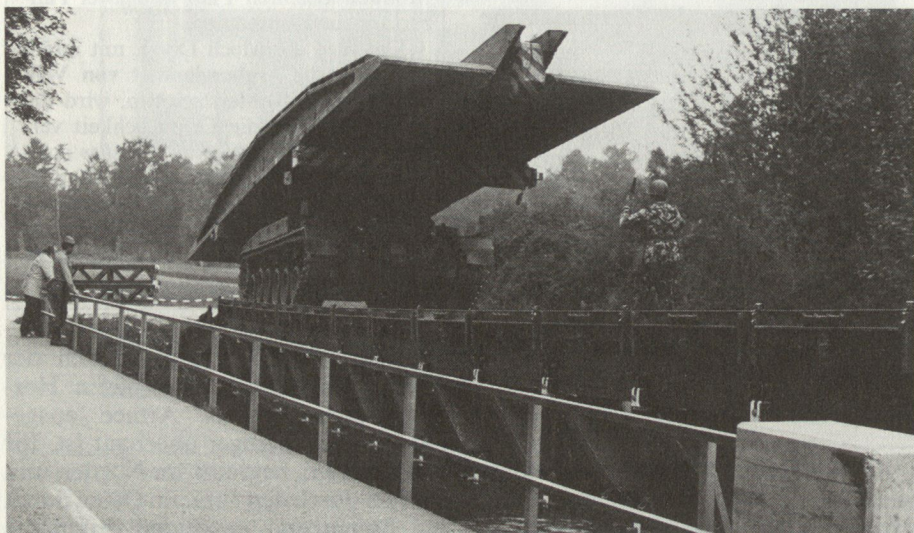
potentiellen Gegner, seine Kräfte besser als in anderen Landesteilen zu entfalten: Einerseits bieten sich verschiedene Möglichkeiten für operative Luftlandungen an, sei es auf die bestehenden Flugplätze oder in die grösseren Ebenen des Raums; andererseits erleichtern mehrere Achsen, obwohl an einigen Stellen wenig panzergängig, einen Stoss in Ost-West-Richtung und umgekehrt. Schliesslich muss auch damit gerechnet werden, dass Teile der Division, integriert in eine Armeereserve, zugunsten eines anderen Armeekorps eingesetzt werden können. Verlangt ist deshalb die Bereitstellung kampfstarker mechanisierter Reserven unter dichtem Flab-Schutz und das



Die moderne Feuerunterstützung.

Eingreifen über 10–15 km innerhalb des Korpsraumes und auf noch grössere Distanz im Falle einer offensiven Aktion zugunsten der Armee. Diese besonderen Bedingungen und die ihnen angepasste Taktik werden gelegentlich dort nicht ohne weiteres verstanden, wo man gewohnt ist, Gegenschläge nur über wenige Kilometer zu führen.

All diese Erwägungen zwingen den Divisionsstab, Einsätze im ganzen Mittelland zu planen. In diesem Sinne bilden weder die Saane noch die Aare und die Reuss Grenzen, sondern sie stellen ganz einfach Übersetzprobleme, die es zu lösen gilt.



Hindernisse werden überwunden...

Im Bereich der **Ausbildung** geht es darum, auf der Grundlage der Erfordernisse des modernen Gefechts, charakterisiert durch immer rascher ablaufende Kampfhandlungen, extreme Beweglichkeit und Allgegenwart des Gegners, die feinen Mechanismen von Gegenschlägen und Gegenangriffen aufeinander abzustimmen. Voraussetzung für das Gelingen ist aber, dass die Chefs aller Grade in der Lage sind, Situationen im Kampf rasch zu erfassen und entsprechend zu reagieren, und dass die Soldaten ihre Waffen und Geräte beherrschen. Nach diesen Hauptzielen richtet sich die bis ins Detail geplante Ausbildung in den taktischen Kursen, welche den Rahmen für die Übungen liefern, in den Kadervorkursen, welche im Sinne einer Beschränkung auf das Wesentliche ausschliess-

lich der Vorbereitung der Kader auf Führung und Ausbildung dienen, sowie in den Wiederholungskursen. So gelang es den Kommandanten, welche in den vergangenen 25 Jahren an der Spitze dieser Division standen, durch Förderung des inneren Zusammenhalts und der Disziplin sowie durch intensive Schulung des Kampfes der verbundenen Waffen ihr einen auf gründlicher Arbeit und Dynamik beruhenden Geist der Mechanisierung einzupflanzen.

Armee und Volk

Die **ausserdienstliche Tätigkeit** gehört eng zu unserem Milizsystem, und so leistet auch die Mech Div 1 ihren Beitrag an die vielfältigen Kontakte zwischen der Bevölkerung der Westschweiz und der Armee. Sie ermuntert ihre Angehörigen, der «moralischen Verpflichtung» zur Teilnahme an einem Divisionsrapport, an einer Sommer- oder Wintermeisterschaft nachzukommen, organisiert aber auch jedes Jahr den Westschweizer Tagesmarsch. Er wurde erstmals 1965 durchgeführt und erlebt nun jedes Jahr über zweitausend Anmeldungen. Ausser den vielen Teilnehmern im feldgrauen Tenü durchstreifen von der Kaserne Lausanne aus bei diesem Anlass auch zahlreiche Familien, Sportvereine und Gruppen verschiedener Polizeikorps die herrlichen Wälder des Jorat oberhalb Lausanne.

Die **Vereinigung «Semper fidelis»** tritt in der Öffentlichkeit als Mäzen und Herausgeber auf. Sie wurde von ehemaligen Angehörigen der 1. Division und der Leichten Brigade 1 ins Leben gerufen und zählt heute über 800 Mitglieder, grösstenteils Offiziere aus der Mech Div 1. Als Mäzen übergibt sie

Werke von Westschweizer Künstlern an Institutionen, die im Dienste der Öffentlichkeit stehen. Dank ihrer Unterstützung konnten aber auch mehrere unveröffentlichte Werke dem Publikum gezeigt werden. Als Herausgeber publiziert sie seit über 10 Jahren wertvolle Arbeiten über Militärschriftsteller der Westschweiz. Es geht darum, einem breiteren Publikum weitherum vergessene Autoren und Werke in Erinnerung zu rufen und altes militärisches Gedankengut wieder aufleben zu lassen. Die verschiedenen Redaktionskomitees treffen die Auswahl der Texte nach der Bedeutung für den Leser von heute, aber immer in der Hoffnung, ihn zur Lektüre der Originaltexte anzuregen. Die ersten Bände, Autoren aus den Kantonen Genf, Waadt, Wallis und Freiburg gewidmet, sind bereits veröffentlicht. Der Band Neuenburg soll 1988 erscheinen, und die Herausgabe des sechsten und letzten Bandes, gewidmet den Militärschriftstellern aus dem Gebiet des ehemaligen Bistums Basel, ist für 1990 geplant.

Mit **grossen militärischen Vorführungen** kann der sogenannten schweigenden Mehrheit der Bevölkerung immer wieder Gelegenheit gegeben werden, ihr Interesse an militärischen Angelegenheiten zu zeigen. Man denke zum Beispiel an den Vorbeimarsch von Payerne im Jahre 1957 mit über 25 000 Besuchern, oder an den Vorbeimarsch der F Div 2, der im vergangenen Jahr über 35 000 anziehen konnte. Aus den gleichen Gründen organisierte die Mech Div 1 im Rahmen der EXPO 64 die Armeetage mit dem Vorbeimarsch von Detachementen aller Truppengattungen. Im September des selben Jahres wurde in Bière einem Publikum von 120 000 Personen die Entwicklung der Armee von den Kantonalen Kontingenten bis hin zum damaligen Stand und auch das damals in Beschaffung stehende Material vorgestellt: der Mirage, der Schützenpanzer M-113 und der Prototyp des Schweizer Panzers. Im Jahre 1967 gestaltete die Mech Div 1 eine feierliche Zeremonie zur Einweihung der Reiterstatue von General Guisan in Ouchy.

Weil derartige Veranstaltungen immer wieder beweisen – übrigens beidseits der Saane – dass die Bevölkerung zu ihrer Armee steht, sind sie gerade heute dringend geboten, gerade in dieser Zeit, in welcher extreme Gruppierungen die Armee und die Verfechter der allgemeinen Wehrpflicht an den Pranger stellen wollen, und in welcher viele Medien die Entspannung als unaufhaltsam und den Pazifismus als einzig fortschrittliches Verhalten proklamieren. Auch die **Feiern zum 25jährigen Bestehen** der Mech Div 1 werden de-



Schild auch gegen oben.

monstrative Gegengewichte zu diesen Tendenzen liefern, weil am 19. und 20. Juni Tausende den offiziellen Festakt oder den Vorbeimarsch verfolgen und die Arbeitsplätze besuchen werden, welche dann in Lausanne an verschiedenen Stellen eingerichtet sind, um durch ihre Präsenz mit aller Deutlichkeit den engen Zusammenhang von Volk und Armee zu bezeugen.

Blick in die Zukunft

Es gilt, den bis heute erreichten hohen Ausbildungsstand zu festigen und weiter auszubauen. Gleichzeitig geht es darum, herauszufinden, wo in Funktion der Bedrohung und der sich immer schneller wandelnden Technik in Zukunft das Schwergewicht der Anstrengungen gelegt werden muss. Dabei werden die Schulung des Kampfes der verbundenen Waffen und die Ausbildung der Chefs, deren Bürde stets schwerer wird, wohl immer ganz besondere Aufmerksamkeit beanspruchen, in nächster Zeit zusammen mit der Integration der neuen Waffensysteme Leopard und TOW, welche Feuerkraft und Mobilität ganz markant verbessern. Derart wird es der Division mit Sicherheit gelingen, weiterhin ihren Teil an die Dissuasion beizutragen und mitzuhelfen, einen möglichen Gegner vom Angriff auf die Schweiz abzuhalten.

Die Mech Div 1 ist fest in der Bevölkerung verankert und wird zusammen mit ihr am kommenden 19. und 20. Juni in würdigem Rahmen das Jubiläum ihres 25-jährigen Bestehens feiern. ■



Feuer und Bewegung.